



## Perspektiven: auf den Standort kommt es an

Egal ob Textquellen, Bildquellen oder Interviews: Quellen beinhalten immer eine bestimmte Position und Perspektive, weil der Verfasser der Quelle – sei es der Protokollant einer Ratssitzung, der Karikaturist einer Zeitschrift oder auch der Zeitzeuge eines historischen Ereignisses – einen bestimmten **Standort** hat: Der Verfasser hat eine bestimmte Nationalität, Religion, gehört einer Partei an usw. – und dies hat Einfluss auf seine Perspektive. Deshalb solltet ihr bei eurer Quelleninterpretation unbedingt nach der Standortgebundenheit, der **Perspektive des Verfassers** fragen.

### Fragen nach der Perspektive

- Welche politische Position nimmt er ein, gehörte er vielleicht einer Partei an oder handelt er in einem bestimmten Auftrag?
- Welche sozialen Hintergründe hat er (Stand-, Klassen-, Schichtzugehörigkeit, Berufsgruppe, Bildung)?
- Welcher Religion und welcher Volksgruppe gehörte er an?
- Welchen Einfluss haben Alter und Geschlecht?
- Welche Bedeutung hat der kulturelle und ethnische Hintergrund (regionale Identität, nationale Zugehörigkeit) für seine Einstellung?
- Wie ist der Verfasser durch den zeitlichen Kontext geprägt?

Die Vielzahl der möglichen Fragen macht deutlich, dass es sehr unterschiedliche Sichtweisen auf ein Ereignis geben kann. Sichtweisen prägen aber nicht nur den Verfasser einer Quelle, sondern grundsätzlich alle an einem Ereignis beteiligten Personen. Das könnt ihr als Chance dafür nutzen, verschiedene Perspektiven auf ein Ereignis darzustellen. Wie eine Protestaktion 1968 z. B. von Zeitzeugen erinnert wird, ist wesentlich davon abhängig, ob ein Befragter z. B. als Demonstrant oder als Polizist daran beteiligt war. Historiker reden dabei von »**Multiperspektivität**«, die notwendig ist,

- um zu zeigen: Es gibt nicht nur die eine, die »richtige« Sichtweise auf ein Ereignis.
- um die Widersprüchlichkeit historischer Ereignisse darzustellen.
- damit ihr selbst einen eigenen Standpunkt zu einem Ereignis entwickeln könnt.

Aber: Nicht jede soziale Gruppe der Vergangenheit hat Quellen hinterlassen. In der jüngsten Zeitgeschichte kann man sich immerhin der Methode der »oral history« bedienen, um Quellen mit verschiedenen Sichtweisen zu nutzen: Ihr befragt verschiedene Beteiligte zu einem Ereignis. Bei weiter zurückliegenden Ereignissen ist das nicht mehr möglich, so dass ihr ggf. nur begründete Vermutungen über bestimmte Perspektiven anstellen könnt. Tipp: Macht ein Rollenspiel, bei dem ihr alle möglichen Positionen besetzt und auf der Basis eurer Materialien begründet, warum welche Figur in welcher Weise agiert. Berücksichtigt dabei die Standortgebundenheit der Akteure!

